



250 Jahre Societas Jablonoviana

Deutsch-polnische Wissenschaftsnetzwerk in Leipzig

PROGRAMM

14. November 2024, 18–20 Uhr

Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Karl-Tauchnitz-Str. 1, 04107 Leipzig

Begrüßung

Prof. Dr. Hans-Joachim Knölker (Präsident der Sächsischen Akademie der Wissenschaften)
Prof. Dr. Miloš Řezník (Technische Universität Chemnitz / Societas Jablonoviana)

Verleihung des Jabłonowski-Preises 2024

an Dr. Sabine Jagodzinski (Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Forschungs- und Studienstätte für europäische Kulturgeschichte)

für innovative Forschungen zur polnischen und mitteleuropäischen Kultur- und Kunstgeschichte, insbesondere zur Erinnerungskultur an die Osmanischen Kriege in der polnisch-litauischen Adelskultur.

Der Jabłonowski-Preis 2024 wird von der Universität Leipzig gestiftet.

Sabine Jagodzinski ist Kunsthistorikerin. Seit 2021 arbeitet sie an der Herzog August Bibliothek im Projekt „Großes Stammbuch Philipp Hainhofers“. Zuvor war sie am Deutschen Historischen Institut Warschau und am GWZO Leipzig, wo sie unter anderem adlige Identitäten im Königlichen Preußen sowie Perzeptionen und Interaktionen in den Grenzzonen des Osmanischen Orients erforschte. Sie promovierte 2014 an der Humboldt-Universität zu Berlin über die Kommemoration der osmanischen Expansion in der polnisch-litauischen Adels- und Hofkultur.

Laudatio

Prof. Dr. Bogusław Dybaś (Nikolaus-Kopernikus-Universität Toruń / Societas Jablonoviana)

Kurzvortrag

Dr. Sabine Jagodzinski: Ein Husar in Wolfenbüttel, oder: Philipp Hainhofers ostmitteleuropäische Kontakte

Literarische Umrahmung

Briefe von Johann III. Sobieski, König von Polen an seine französische Frau, Königin Marie Casimire d'Arquien gelesen von Dr. Hans-Christian Trepte (Societas Jablonoviana)

"Einziger Trost meiner Seele und meines Herzens, allerschönste und geliebteste Marysieńka!"

15. November 2024, 16–20 Uhr

Polnisches Institut Leipzig, Markt 10, 04109 Leipzig

16.00 **Begrüßung**

Stellv. Direktorin des Polnischen Instituts Berlin, Katarzyna Sitko

Grußworte

Chargé d'affaires a.i. der Republik Polen in der Bundesrepublik Deutschland,
Jan Tombiński

Gruß der Stadt Leipzig, Dr. Torsten Loschke, Leiter des Referats Wissenspolitik

Vizepräsident der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig,
Prof. Dr. Wolfgang Huschner

Prorektor der Universität Leipzig, Prof. Dr. Matthias Middell

Moderation

Prof. Dr. Miloš Řezník / Dr. Ewa Tomicka-Krumrey (Societas Jablonoviana)

12. Jablonowski-Vorlesung

Kunststiftungen der polnischen Adelsfamilie Jabłonowski im 18. Jahrhundert

Prof. Dr. Andrzej Betlej (Direktor des Königsschlusses auf dem Wawel in Krakau / Societas Jablonoviana)

Andrzej Betlej ist Professor am Institut für Kunstgeschichte der Jagiellonen-Universität und seit 2020 Direktor des Königsschlusses auf dem Wawel. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen die Kunst der frühen Neuzeit, mit einem besonderen Fokus auf Architektur und Skulptur in den östlichen Gebieten der ehemaligen Polnisch-Litauischen Adelsrepublik sowie das künstlerische Mäzenatentum des Adels. Betlej veröffentlichte über 200 Arbeiten. Er ist Herausgeber zahlreicher Sammelwerke und Veröffentlichungsreihen wie „*Die Kunst der östlichen Grenzgebiete*“ oder „*Materialien zur Kunst- und Kulturgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts*“.

17.30 *Pause*

17.45 **Podiumsdiskussion**

Wissenschaftsgesellschaften: Traditionen und neue Herausforderungen

Es diskutieren Prof. Dr. Bogusław Dybaś (Nikolaus-Kopernikus-Universität Toruń / Societas Jablonoviana), Dr. Maximilian Görmar (Herzog August Bibliothek, Wolfenbüttel), Prof. Dr. Helena Flam (Universität Leipzig, Institut für Soziologie / Societas Jablonoviana), und Prof. Dr. Miloš Řezník (Technische Universität Chemnitz, Europäische Regionalgeschichte / Societas Jablonoviana).

Die Wissenschaftsgesellschaften bildeten in der Frühen Neuzeit eine besondere Form der akademischen Vernetzung. Sie boten Wissenschaftlern Plattformen für Kooperation, Forschung und Austausch mit der interessierten Öffentlichkeit. Auch nach der Gründung staatlicher Akademien und Forschungsinstitute behielten sie diese Funktion bei. Mit den gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Veränderungen wandelte sich jedoch ihre Rolle. Oft dienten sie als Rückzugsorte vor politischer Einflussnahme oder den Steuerungsmechanismen der Universitäten. Wie positionieren sie sich heute in der spätmodernen Welt mit neuen Formen wissenschaftlicher Kommunikation und Zusammenarbeit?

18.45 *Pause*

19.00 **Eröffnung der Ausstellung**

„250 Jahre Societas Jablonoviana. Polen, Sachsen und Leipzig. Wissenschaftliche Traditionen und Vernetzung“

durch die Kuratorin Dr. Ewa Tomicka-Krumrey (Sächsische Akademie der Wissenschaften/
Societas Jablonoviana)

Die Ausstellung widmet sich am Beispiel der Geschichte der Societas Jablonoviana der Frage nach den veränderten Ansprüchen und Wirkungsweisen einer Gelehrtengesellschaft im 18. Jahrhundert bis hin zu einem modernen Verein des 21. Jahrhunderts. Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft von Burkhard Jung, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig.

Anschließend Ausklang beim Glas Wein

Die **Societas Jablonoviana** wurde im 18. Jahrhundert von dem polnischen Mäzen und Reichsfürsten Józef Aleksander Jabłonowski an der Universität Leipzig gegründet. Mit seinem Stiftungskapital legte er den finanziellen Grundstein für eine Gesellschaft, die der Förderung der Wissenschaften nach dem Vorbild der großen westeuropäischen Akademien diente. Die Societas Jablonoviana schrieb jährlich Preise in den Bereichen Mathematik, Physik, Ökonomie sowie slawischer und polnischer Geschichte aus und verlieh bis 1943 den angesehenen Jablonowski-Preis für herausragende Arbeiten, die in ihrer Schriftenreihe veröffentlicht wurden.

Die zunächst stark vom polnischen Gründer geprägte Gesellschaft entwickelte sich im 19. Jahrhundert dank des Engagements ihrer Mitglieder zu einer Institution, die die deutsche Forschungslandschaft maßgeblich beeinflusste. So trug die Societas entscheidend zur Gründung der heutigen Sächsischen Akademie der Wissenschaften bei. Auf ihre Initiative geht außerdem die Einrichtung des ersten deutschen Lehrstuhls für Slawistik zurück. Zu den herausragenden Persönlichkeiten der Gesellschaft gehörten u.a. der Historiker Karl Lamprecht, der Nationalökonom Wilhelm Roscher, der Mathematiker Wilhelm Weber, der Slawist August Leskien und der Philosoph Hans-Georg Gadamer.

Nach dem Zweiten Weltkrieg stellte die Societas Jablonoviana 1948 ihre Tätigkeit ein, doch ihr Erbe blieb lebendig. 1978 wurde sie im Zuge von Verhandlungen zwischen der polnischen Regierung und der DDR neu gegründet, diesmal mit dem Ziel, die deutsch-polnischen Wissenschafts- und Kulturbeziehungen zu fördern. Seit 1992 als eingetragener Verein aktiv, setzt sich die Societas Jablonoviana bis heute für den Austausch zwischen Wissenschaft und Kultur ein. Durch Konferenzen, Vorlesungen und Preisverleihungen, die in enger Zusammenarbeit mit dem Polnischen Institut und weiteren Partnern stattfinden, sowie durch die Kooperation mit der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, der Universität Leipzig, der Polnischen Akademie der Wissenschaften und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen in Polen leistet sie einen wertvollen Beitrag zum deutsch-polnischen Dialog und stärkt die Zusammenarbeit zwischen Polen und Deutschland.

www.societas-jablonoviana.eu

Die Veranstaltung findet mit freundlicher Unterstützung des Kulturamtes der Stadt Leipzig, des Polnischen Instituts Berlin - Filiale Leipzig, des Zentrums für Historische Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften Berlin, des Deutschen Historischen Instituts Warschau und der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig statt.



Organisation: Societas Jablonoviana e.V. in Kooperation mit dem Polnischen Institut Berlin - Filiale Leipzig
Kontakt: Dr. Ewa Tomicka-Krumrey, krumrey@saw-leipzig.de, Tel. 0341 697642-84, Bernd Karwen, Bernd.Karwen@instytutpolski.pl, Tel. 0341 702610

Wir bitten um **Anmeldung bis zum 5.11.2024** auf die E-Mailadresse: jablonoviana@uni-leipzig.de.